



## KAPITEL 2. DIE BIOLOGISCHE GRUNDLAGE DES CHARAKTERPANZERS

### DIE BIOLOGISCHE GRUNDLAGE DES SCHIZOIDEN PROZESSES

Ursprüngliche Publikation Davis, W. (1997). The biological foundations of the schizoid process, part I.  
*Energy and Character*, 28(1), 57-77.

Übersetzung und Textbearbeitung: J. A. Davis, L. A. Davis, R. Hochmair & W. Ratz.

#### **Abstrakt**

In diesem Artikel, werde ich den schizoiden Prozess als Modell nutzen, um die entscheidende Rolle von Plasma und Bindegewebe für die Entwicklung von Charakter und Charakterabwehr aufzuzeigen. Die Dynamik von beidem basiert auf biologischen Grundlagen. Die re-Strukturierung dieser wesentlichen, primären Systeme erlaubt die Auflösung psychischen und physischen Widerstands. Der Ansatz stellt eine neues Modell dar, um sowohl mit Frühstörungen als auch Trauma-PatientInnen, stabilisierend und sicher, zu arbeiten.

*Schlagwörter:* Frühstörung, schizoider Charakter, Plasma, Bindegewebe, Charakterabwehr



## **EINLEITUNG**

Wilhelm Reich (1967; 1976) beschrieb den Muskelpanzer als neuromuskuläre, kontraktive Reaktion auf physischen und psychischen Stress. Eine chronisch anhaltende Kontraktion führt zur Entwicklung des psychischen und des somatischen Charakters. Während eines chronischen, kontrahierten Zustands, stellt sich die Frage: Was ist denn diese Kontraktion genau ? Wenn Festhalten eine muskuläre Aktivität ist, warum ermüdet der Muskel dann eigentlich nicht ? Wenn wir eine Faust machen und dann versuchen unseren Arm etwa 20 Minuten lang, vom Körper wegzuhalten, werden wir herausfinden, dass dies kaum möglich ist. Reich's Theorie entsprechend, kontrahieren wir unsere Muskeln manchmal ein ganzes Leben lang. Wie ist das möglich ? Reich's Theorie (1967; 1976) behauptet auch, dass wir unsere Gefühle unterdrücken und jahrelang mithilfe eben dieser Muskelanspannung zurückhalten können. Aber wenn dies tatsächlich so wäre, könnten wir ein Muskelrelaxans einnehmen: Unsere unterdrückten Gefühle würden frei, wir bräuchten keine Psychotherapie. Wir jedoch wissen auch, dass Medikamente, die zur Muskelentspannung eingesetzt werden, keine Gefühle auslösen. Was also hält diese Gefühle zurück, wenn die Muskulatur eigentlich entspannt ist ?

Die Schizoide Charakterstruktur wird generell als die Struktur verstanden, die physisch am meisten kontrahiert und psychisch starr ist. Allgemein werden sie als dünn und klein beschrieben. Auch hier stellt sich die Frage: Wenn sie also kontrahiert sind, aber ihre Muskulatur nur schwach ausgebildet ist, was hält dann die Gefühle zurück ? Es handelt sich um eine plasmatische Kontraktion in Gestalt des Bindegewebes (siehe hierzu Kap. 2 Die Funktion von Bindegewebe in der Charakterstruktur und -Abwehr). Es sind nicht die Muskeln selbst, die blockieren, sondern hier ist eine chronische Kontraktion des plasmatischen Systems entstanden, die sowohl der Struktur als auch der Funktion des Bindegewebes entsprechen. Die stärkste und vielleicht eindeutigste Form dieser Kontraktion ist im schizoiden Prozess zu erkennen.

In diesem Artikel geht es darum Reich's Konzept der plasmatischen Kontraktion und des muskulären Panzers von einer biologisch bzw. funktionalen Perspektive aus zu beleuchten. Ich werde aufzeigen, dass die plasmatische Kontraktion und der muskuläre Panzer — obwohl sie miteinander verwoben sind — sich grundsätzlich voneinander unterscheiden und daher ein besonderes Verständnis und entsprechende therapeutische Interventionen erfordern.

## **1 DER SCHIZOIDE CHARAKTER**



Der schizoide Charakter entsteht in einem plasmatischen Prozess und nicht, wie bisher angenommen, in einer neuromuskulären Panzerung. Üblicherweise sind reine Charaktertypen seltener anzutreffen als Mischtypen. Andere Strukturen (sog. harte Strukturen, wie z.B. die phallische oder psychopathische Struktur) repräsentieren das andere Ende eines Kontinuums und somit, eher die traditionelle Idee, dass es die Muskulatur ist, die die Kontraktion blockiert und hält. Wir nehmen also einen eher extremen Standpunkt ein, wenn wir behaupten, dass alle anderen Charakterstrukturen mehr miteinander gemein haben, als der schizoide Charakter mit anderen. Dies wird eingeschränkt, wenn wir, wie schon erläutert, darauf verweisen, dass die meisten Menschen eher Mischstrukturen sind. Betrachten wir jedoch die klassischen Strukturen, dann können wir beobachten, dass hier zwei verschiedene Prozesse ablaufen. Es geht um einen qualitativen, nicht um einen quantitativen Unterschied. Beim Schizoiden sind andere Mechanismen an der Kontraktion beteiligt, und es scheint mir wichtig, diese verständlicher zu machen, damit wir lernen, besser mit diesen PatientInnen zu arbeiten.

Die Schizoide Struktur wird hauptsächlich dadurch charakterisiert, dass sie eine sehr früh entstandene Störung ist oder sie hat immer wieder — physisch und/oder psychisch — eine Form von Schock erlebt. Dieses Thema wird im zweiten Teil genauer ausgeführt. Hier präsentieren wir zuerst einen allgemeinen Überblick des schizoiden Prozesses — physisch, emotional und psychisch — um eine Grundlage für die weitere Diskussion anbieten zu können. Die Tabellen 1a und 1b beschreiben die Hauptcharakteristika des Schizoiden. Wir können diese Zusammenfassung für einen allgemeinen Überblick über den Verlauf des schizoiden Prozesses verwenden (siehe Tabelle 1a und 1b).

#Tabelle\_1a# Charakteristika des Schizoiden Charakters auf der physischen Ebene

#Tabelle\_1b# Charakteristika des Schizoiden Charakters auf der psychischen und emotionalen Ebene

## 2 EINE PARADOXE STRUKTUR

Der Schizoide weist verschiedene Widersprüche auf. *Campbell's Psychiatric Dictionary* (2004) beschrieb schizoid, als einen eher ungenauen Begriff, der von verschiedenen Autoren unterschiedlich benutzt wird. Ich finde den Prozess des Schizoiden, trotz der auftretenden Schwierigkeiten, relativ gut beschrieben. Wir wollen aber zuerst die Probleme und Widersprüche



betrachten, die sich aus dem schizoiden Prozess ergeben (siehe hierzu Tabelle 2).

### #Tabelle\_2# Paradoxe des Schizoiden Charakters

Wie können wir diese komplexe Struktur verstehen ? Wie ist es möglich beides zu sein: Fähig zu tiefem Kontakt und trotzdem so kontrahiert ? Distanziert und zurückgezogen und trotzdem in der Lage, starke Ausbrüche von Zorn und schreckliche Angst zu fühlen ? Unser Verständnis des schizoiden Prozesses basiert auf zwei Themen: der plasmatischen Kontraktion und der funktionellen Herangehensweise. Reich's Verständnis der funktionalen Herangehensweise manifestiert sich in Struktur und Funktion von Plasma und somit können wir beides vertiefen: Sowohl das Verstehen dieses Charakters als auch das Grundwissen der Konzepte vom biologischen Funktionieren.

### 3 WAS IST PLASMA ?

In der Darstellung, der, in allen lebendigen Organismen vorkommenden, Pulsation, schrieb Reich (1967, S. 264) über die wellenförmigen Bewegungen der Amöbe. Er beschrieb den Fluss der Bewegung: Wie das Plasma bei lustvoller Erregung nach aussen strömt und bei angst- und/oder schmerzvoller Erregung kontrahiert.

Zunächst aber: Was ist Plasma ? *Gray's Anatomie* (1995) beschrieb seine Eigenschaften ähnlich denen von Eiweiss: Es ist amorph, zähflüssig und extrem erneuerungsfähig; es kann sich von einer Flüssigkeit in eine gelatineartige, in eine kristalline Struktur und wieder zurück in eine Lösung bzw. Flüssigkeit verwandeln. Seine Erneuerungsfähigkeit zeigt sich ebenso in der erstaunlichen Eigenschaft, Flüssigkeit abzugeben und wieder aufzunehmen, um dann, wieder seine ursprüngliche Form anzunehmen. Darin liegen auch die tiefgreifenden Veränderungen, die wir durch unsere Arbeit an Körper und Psyche beobachten können. Des weiteren findet man in *Gray's Anatomie Lexikon*, die Beschreibung der vitalen Eigenschaften des Plasma, wie z.B. seine Fähigkeit sich auszudehnen, zu wachsen, und seine Kapazität Nahrung aufzunehmen. Plasma ist die physische Grundlage für Leben. Es scheint mir von nicht geringer Bedeutung, dass diese Eigenschaften Reich's Beschreibung des Orgons und seiner Funktion im Lebendigen ähnlich sind !

Was hier besonders wichtig scheint, ist die letzte dieser Eigenschaften: Plasma als physische



Grundlage des Lebens. Plasma ist die früheste, primäre Lebenssubstanz. Primär in dem Sinne, dass es sich, in der Entfaltung des Lebens, schon vor Millionen Jahren, entwickelt hat und primär auch in dem Sinne, dass es sich in jedem von uns, ca. 12 Tage nach der Empfängnis, entwickelt. Es ist sozusagen die "Ursubstanz". Es ist das Meer, in dem alle von uns und all' unsere getrennten Teile treiben. Es ist der Raum, der Ort, in dem wir existieren und leben können. Man betrachte das Meer vom Grund bis zur Oberfläche, mit all seinen verschiedenen Lebensformen, Pflanzen und Tieren, mikro- und makroskopisch. Sie alle werden durch das Medium, das wir das Meer nennen, genährt und unterstützt. Sie werden nicht nur unterstützt, sondern es wird ihnen ein Raum gegeben, ein Raum, in dem sie existieren können. Das Plasma ist das *innere* Meer, in dem wir "treiben". Jeder einzelne Teil unseres Körpers ist darin eingetaucht, umgeben von seiner Flüssigkeit. Tatsächlich ist jede einzelne Zelle damit gefüllt. Es ist überall vorhanden und so sind alle Funktionen direkt von seiner Qualität abhängig. So wie alle Lebensformen im Ozean, z.B. durch Umweltverschmutzung, negativ beeinflusst werden, werden all' unsere Lebensfunktionen gestört, wenn unser Plasma "verschmutzt" oder in seiner Funktion gestört wird. Für den die KörperpsychotherapeutIn ist die bedeutsamste Form der Störung, die chronische Kontraktion. Die früheste und vielleicht tiefste Kontraktion ist der schizoide Prozess.

### 3.1 DAS PLASMA ALS ABWEHRSYSTEM

Drei verschiedene Beispiele von PatientInnen helfen uns, die Bedeutung von Plasma und seine Rolle in der Entwicklung des schizoiden Charakters zu verstehen. Ich hatte einen Patienten, der berichtete, dass seine Mutter, nach seiner Geburt unfähig war, ihn im Arm zu halten, weil er, ihr zufolge, seinem Vater ähnlich sah. Ein anderer Patient berichtete, dass seine Mutter bei der Geburt "verrückt" wurde und er einige Monate lang von einer Tante versorgt werden musste. Eine Patientin erzählte, dass sie, als sie drei Monate alt war, von der Familie an einen "anderen Ort" gebracht wurde und erst nach einem Jahr wieder in ihre Familie zurückkehren konnte. Alle diese Geschichten weisen eine frühe Trennung, evtl. ein Trauma auf, das wahrscheinlich mit einer starken Kontraktion einherging. Jede Geschichte ist einzigartig. Die Fakten sind unterschiedlich und die Gründe sind, in jedem Fall, andere, und somit haben wir drei verschiedene Individuen, aber auf einer primären Ebene, geschieht dasselbe. Für jedes Individuum ist seine bzw. ihre Geschichte von persönlicher Bedeutung, aber für den Organismus an sich, sind diese Unterschiede nicht von allzu grosser Bedeutung. In allen drei Fällen, geht es um eine plasmatische Kontraktion.



Jeder dieser PatientInnen hat seine eigene Strategie — seine Charakterstruktur — um mit seiner persönlichen Vergangenheit umgehen zu können. Aber auf der primären Ebene ist die Strategie, die gleiche, nämlich eine chronische, plasmatische Kontraktion. Wir sehen eine Vielfalt von Verhaltensformen, die entwickelt wurden, um mit der eigenen Geschichte umzugehen und sein Leben zu meistern. Auf der funktionellen Ebene hingegen, entwickelte sich dasselbe. Die Kontraktion entsteht aus dem einfachen Grund, dass es die einzige Strategie, das einzige Mittel ist, das dem Fötus oder Neugeborenen zur Verfügung steht, um sich zu schützen.

Betrachten wir die Amöbe. Sie hat keine Muskeln und — soweit wir wissen — kein differenziertes psychisches System. Im Gegensatz dazu, bilden Psyche und Soma eine Basis für unser menschliches Abwehrsystem, sowohl für das gesunde als auch das neurotische. Ohne Muskeln anspannen zu können, um zu kämpfen oder zu fliehen, ohne den psychischen Apparat eines Ego, ohne das Verstehen und Vorwegnehmen von Situationen, ist die Amöbe schutzlos, abgesehen von der Fähigkeit, sich bei drohender Gefahr zusammenzuziehen. Das einzige was sie tun kann, um sich zu schützen, ist zu kontrahieren. Das gleiche gilt für den Fötus und das Neugeborene. Solange ein Kind seine Muskulatur nicht willkürlich in Bewegung setzen kann, kann es diese Systeme nicht abrufen, um sich zu schützen. Ohne zurückschlagen zu können, die Augen zu verdecken oder weglaufen zu können, ist es gänzlich hilflos, es sei denn es kontrahiert auf der plasmatischen Ebene.

Das trifft auch auf den psychischen Bereich zu. Solange das Kind die Situation nicht einordnen kann, solange es keine Eigenwahrnehmung und Planungsfähigkeit oder stabile Abwehr hat, bleibt ihm nur die plasmatische Kontraktion — der Rückzug aus dem Kontakt — um sich zu schützen. Gleiches gilt auch für den emotionalen Bereich. Solange ein Kind keine wütende Antwort geben kann, ist es emotional nicht in der Lage, sich zu schützen. Die Folge dieser frühen Kontraktion, ohne die, das Kind schutzlos wäre, spiegelt sich im Verhalten — sowohl im psychischen als auch im körperlichen Bereich — eines erwachsenen Schizoiden wider. Die Funktion von Bindegewebe wird uns helfen, dies genauer zu verstehen.

### **4 FUNKTION DES BINDEGEWEBES**

Bindegewebe ist ein allgemeiner Begriff für verschiedene Arten von Gewebe (siehe Kap. 2 Die Funktion von Bindegewebe in der Charakterstruktur- und Abwehr). Das Plasma ist die Basis dieser Gewebe. Ein anderer Ausdruck für Plasma ist Grundsubstanz. Wie vorher schon erwähnt, kann



Plasma oder die Grundsubstanz sich in unterschiedlicher Konsistenz befinden; als Lösung bzw. Flüssigkeit, als Gel oder so hart wie ein Kristall. Innerhalb des Bindegewebe, gibt es verschiedene Arten von Zellen und Fasern. Die Zusammensetzung dieser verschiedenen Zellen und Fasern und die Konsistenz der Grundsubstanz bestimmen, welche Art von Gewebe wir vorfinden: Faszien, Knorpel, Sehnen, Bänder, Schleimhaut etc. Aber auch Knochen und Blutplasma sind Bindegewebe. Zuerst wollen wir uns die Funktion der verschiedenen Arten von Bindegewebe vorstellen, um sie dann mit den psychischen und somatischen Eigenschaften des Schizoiden zu vergleichen.

Das Wort Plasma, stammt aus dem Griechischen und bedeutet kneten, formen, bilden. Dies ist nicht überraschend, denn eine der Hauptfunktionen des Bindegewebes ist, Gestalt und Raum zu schaffen. In Forschungsberichten (Rolf, 1977) wurde beschrieben, dass beim Eintauchen eines Tierkörpers in bestimmte Säuren, sich alles, ausser dem Bindegewebe, auflöst. Wenn man das Tier wieder aus der Säure herausnimmt, habe es immer noch die gleiche Form wie zuvor. Von aussen und von innen, würde es gleich aussehen. Wir könnten hineinschauen und den Platz für das Herz sehen, den Platz für die Lungen, und aller anderen, inneren Organe. Alle Blutgefässe, Nervenscheiden und Membrane wären intakt, ebenso die Knochen. Das Bindegewebe umgibt und formt den Körper, es gibt ihm sein äusseres Erscheinungsbild. Ebenso schafft es alle Formen und Räume im Inneren, so dass jedes Organ, buchstäblich jede Zelle, ihren eigenen Platz hat. Zusätzlich verbindet, verkapselt und trennt das Bindegewebe verschiedene Teile des Körpers. Wie der Name schon sagt, hat das Bindegewebe seinen Namen aufgrund seiner verbindenden Funktion. Aufgrund dieser verbindenden Funktion, entsteht ein vernetztes System im ganzen Körper. Jeder Teil des Körpers ist im Bindegewebe, direkt mit allen anderen Teilen des Körpers, verbunden. Dem Netzwerk des Bindegewebes entsprechend, gilt, dass, wenn ein Teil des Körpers einer Spannung ausgesetzt ist, alle anderen Teile, in gewissem Masse, auch von dieser Spannung beeinflusst und betroffen sind.

Eine weitere Funktion des Bindegewebes ist, unserem Körper seine aufrechte Haltung zu verleihen und zu ihn hierbei zu unterstützen; wir können hier an die Parallele zum Schizoiden — seinen vertikalen, röhrenförmigen Körper — ziehen. Ausserdem schützt es die Integrität des Organismus gegen äussere und innere Störungen. Die Integrität des Organismus hat mit dem Gefühl der Sicherheit in der Welt zu tun. Wenn diese Funktion, z.B. aufgrund eines Trauma, in Gefahr ist, entsteht unmittelbar existenzielle Not. Der schizoide Charakter kann starke Angst, die



Angst zu "verschwinden" empfinden. Das griechische Wort dafür, Lyse, bedeutet das plötzliche, schnelle Auflösen eines Systems. "Para-Lyse", ist der Versuch des Organismus, mit dieser Angst vor Auflösung umzugehen. Die paralyisierte oder gefrorene Qualität des Schizoiden ist eine verzweifelte Reaktion, eine Überlebensstrategie in einer ihm-bedrohlichen Situation.

Aufgrund seiner tiefen Angst, entstehen sehr schnell existentielle Fragen. Lebe ich in dieser Welt ? Möchte ich in dieser Welt leben ? Und wenn ja, wo ? Der Versuch, den Schizoiden aus seinem gefrorenen oder paralyisierten Zustand herauszuholen, ist gefährlich. Auf einer organismischen Ebene begegnen wir viel Widerstand und Vermeidung in der Körperarbeit. Die klassische Arbeit Reich's wurde entwickelt, um den Panzer "zu durchbrechen". Schizoide spüren, dass sie in der Arbeit, mit einem solchen Ansatz, in Gefahr sind und haben Angst vor einer zu schnellen (Auf)-Lösung.

### **5 FUNKTIONELLE GEMEINSAMKEITEN DES BINDEGEWEBES UND DES SCHIZOIDEN PROZESSES**

Die Aufstellung in Tabelle 3 zeigt die Verwandtschaft der Funktionen des Bindegewebes und des psychischen und somatischen Verhaltens von Schizoiden.

*#Tabelle\_3#* Verwandtschaft der Funktionen des Bindegewebes und des psychischen und somatischen Verhaltens des Schizoiden Charakters

Wenn wir die Aufstellung in Tabelle 3 betrachten, beginnen wir, die funktionelle Verwandtschaft des Bindegewebe und des Schizoiden, zu verstehen. Um sich gegen traumatische Erlebnisse zu stabilisieren, unternimmt der Organismus als erstes den Versuch, plasmatisch zu kontrahieren, für einen Säugling ist dies, die einzige Möglichkeit, sich zu schützen. Der kontrahierte Zustand — die Paralyse — ist der einzige Schutz des Organismus.

### **6 DAS BINDEGEWEBE SORGT FÜR STABILITÄT, HALT, SCHUTZ UND RAUM**

Das Bindegewebe schützt die Integrität des Organismus. Trauma und Schock bedrohen diese Integrität und werden als existentielle Gefahr erlebt. Zu diesem frühen Zeitpunkt, gibt es für ein Baby, keine Möglichkeit zu erfassen, verstehen oder verbalisieren, was passiert. Die einzige Zuflucht besteht darin, sich in sich selbst zurückzuziehen. Da der schizoide Charakter in seinem Leben, viel Zeit und Energie dafür aufwendet, *nicht* zu "verschwinden", ist es für ihn meist sehr





schwierig, sich zu "zeigen". Wir können dies daran beobachten, dass er meist nicht in der Lage ist, einen Kontakt über längere Zeit aufrecht zu halten. Dieselbe Schwierigkeit äussert sich auch in seiner Unfähigkeit, einen "Platz in der Welt" für sich zu finden. Beide Themen, Kontakt zu halten und einen Platz zu finden, tragen dazu bei, dass es sehr schwer für ihn ist, Beziehungen herzustellen, die Nähe und Kontinuität beinhalten. Diese Unfähigkeit verstärkt sein Misstrauen und seine Schwierigkeit, hier in der Welt präsent zu sein. Es entsteht ein Teufelskreis, denn beide Probleme bedingen einander gegenseitig.

Das Gefühl "ein Fremder in einem fremden Land zu sein", hat auch seinen Ursprung im Bindegewebe, das dafür verantwortlich ist, Form und Raum im Körper zu schaffen. Wenn das Gewebe kontrahiert, kann es seine eigentliche Funktion nicht mehr erfüllen. Der Schizoide leidet an dem zweifachen Aspekt dieses Problems: Keinen Raum und keine Form zu haben. Er leidet darunter, dünn zu sein und keine echte Peripherie, keine Grenze im Sinne eines "Stossdämpfers", zu haben. Die Peripherie, auch im physischen Sinn, ist ganz nahe am Kern (core). Es gibt physisch gesehen, fast keinen Raum zwischen dem Zentrum des Körpers und der Peripherie. Wenn wir eine phallische Struktur mit weit hervortretendem Brustkorb oder die Rundungen eines hysterischen Charakters betrachten, erkennen wir, dass sich hier durchaus genug Raum und somit auch Puffer, zwischen der Haut und dem Zentrum des Körpers — der Peripherie und dem Kern — befindet.

Im Körper eines Schizoiden existiert dieser Raum nicht. Der Schizoide ist bereits im Inneren seines kontrahierten, zurückgezogenen Zustandes: Dort gibt es keinen Platz mehr. Manchmal gibt es sogar für ihn selbst zu wenig Platz, dann bricht er den Kontakt mit sich selbst ab. Aber selbst, wenn er Kontakt zum eigenen Körper herstellen könnte, welche Erfahrung würde er dann machen ? Welche Rückmeldung würde er in Bezug auf seine Lebensqualität erhalten ? Deshalb bleibt er allzu oft allein mit der Wahrnehmung seiner Erlebnisse bzw. mit seiner Vorstellung davon. Um es auf den Punkt zu bringen: Die innere Erfahrung dieses Menschen ist die von Angst, Dunkelheit und Gefahr. Und: Wer möchte unter diesen Bedingungen dort "drinnen" bleiben ? Also "verlässt" der Schizoide seinen Körper häufig. Er verliert den Kontakt nicht nur zu anderen, sondern auch zu sich selbst.

Ich denke, dass diese Sequenz die Schwierigkeit des Schizoiden Charakters dargestellt hat und erklärt, weshalb die klassische Arbeit mit emotionaler Entladung, eher noch mehr Angst begünstigen würde. Mit der Funktionalen Analyse kann man den Instroke, das nach-Innengehen, die sammelnde und zentrierende Phase der Pulsation mobilisieren. Indem wir den Fluss nach innen



ermöglichen, wird nicht nur der Wunsch nach Schutz akzeptiert, sondern auch ermöglicht. Die Kontraktion kann behutsam, ohne existentielle Angst zu mobilisieren, gelöst werden. Es entsteht ein Prozess der Sammlung und der Zentrierung. PatientInnen berichten manchmal von, dem Gefühl einen warmen Raum in ihrem Inneren gefunden haben, den sie aufsuchen können: Nun haben sie ihre Beziehung zu sich selbst verändert.

Andererseits — und das ist der zweite Aspekt der plasmatischen Kontraktion, leidet der Schizoide daran, dass er nicht nach "ausen" kann. Er wendet so viel Zeit und Kraft auf um "hier" zu bleiben, dass ihm nur wenig Energie bleibt, hinaus in die Welt zu gehen und sich Raum zu schaffen, einen sicheren Platz, wo er leben und auch Zeiten von Stress oder Gefahr überstehen könnte. Langwährende Freundschaften, Liebesbeziehungen oder Familie, alle sozialen Verhaltensweisen, die für uns eine Welt schaffen, in der wir leben können, sind für ihn nicht wirklich verfügbar.

## **7 DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN BINDEGEWEBE UND MUSKULATUR**

Die schizoide Kontraktion entsteht in einer sogenannten frühen Störung. Als Folge, dass schizoide Charaktere einen eingeschränkten Fluss der Lebensenergie in die Peripherie haben, tragen sie eine späte und beeinträchtigte Entwicklung der Muskulatur. Die Muskulatur, die das Kind benutzen wird, um zu greifen, stehen, gehen und laufen zu lernen, bildet sich entwicklungsgeschichtlich später als die Kontraktion. Aufgrund der Kontraktion ist der Fluss gestört, die Peripherie bleibt unterentwickelt. Folglich kann sich nur wenig Muskelgewebe entwickeln. Das Bindegewebe muss nun einen Grossteil der schützenden Muskelfunktion übernehmen.

Dazu bieten sich zwei Möglichkeiten an: Jeder Muskel und jedes Organ ist umgeben von einer dünnen, transparenten Hülle von Bindegewebe. Es umschliesst jeden Muskel und jedes Organ und trennt es vom benachbarten Gewebe. Wenn Muskeln oder Organe unter Spannung gesetzt werden, verdicken sich die Faszen, sie verkleben und verbinden sich, um grösseren Widerstand gegen die wachsende Spannung bieten zu können. Es bilden sich grosse Muskelgruppen, die zu unbeholfenen Bewegungsabläufen führen. Eine ähnliche Funktionsbeeinträchtigung findet in den Organen statt.

Die zweite Möglichkeit besteht darin, dass das Bindegewebe der Muskulatur zur Hilfe kommt, indem es im Muskel selbst eine fibröse Verdichtung aufbaut. In die Muskelmasse verwoben sind Fasern, die sich am Muskelende vereinigen und Sehnen bilden. Diese Sehnen erstrecken sich über



die Muskelmasse hinaus, setzen am Knochen an und fixieren ihn an seinem Platz. Wenn ein Muskel übermässig angespannt wird, wird das Bindegewebe zur Unterstützung aufgerufen und beginnt sich stärker im Muskel auszubreiten. Die Fasern entwickeln und vereinigen sich parallel in Richtung der Spannung. Sie bilden Bündel, die aussehen und sich anfühlen wie lange, dicke Stränge. Diese tiefliegenden Faserbündel stärken den Muskel, so dass er mit der erhöhten Spannung zurechtkommt.

Diese Verdichtung des Bindegewebes ist das, was wir als "Härte" in der Muskulatur verspüren. Sie ermöglicht es, unsere Muskeln, nicht nur 20 Minuten, sondern 20 Jahre und länger, anzuspannen. Unter chronischem Stress, entwickelt sich das Bindegewebe mehr und mehr und verstärkt so die Haltefunktion der Muskeln, was ein Kontrahieren, Schützen, Blockieren oder sogar Panzerung ermöglicht. Auch deswegen können Medikamente, die zur Muskelentspannung verordnet werden, weder blockierte Gefühle, die im Gewebe gehalten sind, befreien, noch haben sie einen Einfluss auf den Stützapparat, der sich im Laufe der Zeit entwickelt hat. Die Vermehrung des Bindegewebe hält die blockierten Gefühle zurück, auch wenn die Muskulatur entspannt ist.

## **8 DAS AUFLÖSEN DER BINDEGEWEBS-KONTRAKTION**

Es ist interessant, dass Methoden, die entwickelt wurden, um Muskulatur und Bindegewebe zu entspannen, Gefühle auslösen können. Rolfing — direkter, kräftiger Druck auf die Muskulatur und die dazugehörenden Faszien — ist ein gutes Beispiel dafür. Aus dem gleichen Grund habe ich für Points & Positions Arbeit eine Methode der Osteopathie übernommen. Es ist eine sanfte Art, mit Druck zu arbeiten. Hier besteht nicht unbedingt die Absicht, Emotionen zu mobilisieren. Wir haben diese Methode, die entwickelt wurde, um auf der neuromuskulären Ebene zu wirken, so verändert und weiterentwickelt, dass sie auch auf der plasmatischen Ebene angewandt werden kann. Das Ergebnis ist eine tief-gehende Freisetzung (release) von blockierter Bewegung, Empfindung, Gefühl und Bewusstsein. Diese Methode ist in der Arbeit mit Schizoiden überaus wirkungsvoll. Es ist ein langsamer, tiefer Entspannungsprozess, eher im Sinne von Schmelzen, als von Nieder- oder Durchbrechen. Wie schon früher erwähnt, ist die Geschmeidigkeit des Bindegewebes, seine erstaunliche Fähigkeit, Form und Zustand zu verändern und sich unter passenden Umständen wieder in den vorherigen Zustand zurückzubilden, ein Wirkmechanismus für die Körperpsychotherapie.

In erster Linie werden KörpertherapeutInnen mit der Plastizität des Bindegewebes arbeiten,



indem sie Druck darauf ausüben. Das Plasma wird unter dem Druck "schmelzen" und sich den neuen Umständen entsprechend re-strukturieren. Als Folge dieser Intervention, wird die zusätzlich gebildete fibröse Verdichtung im vorher gestressten Muskel zu "schmelzen" beginnen und langsam verschwinden. Das zusätzliche Stützsystem des Bindegewebes, das der gestresste Muskeln nicht mehr braucht, wird resorbiert, da die Spannung nachgelassen hat und das Hilffsystem nicht weiter benötigt wird.

## **9 DIE SEHNIGE QUALITÄT UND DAS WARUM**

Wie schon vorher im Abschnitt über die physischen Charakteristika der Schizoiden erwähnt, hat ihr Gewebe eine sehnige Qualität, die durch die Verdichtung des Bindegewebes entsteht. Je stärker ein Muskel angespannt ist, desto mehr Stränge und Faserbündel, Faszien werden sich entwickeln. Bei einer anderen Charakterstruktur, z.B. einer mit gut ausgeprägter Muskulatur, trägt die Entwicklung dazu bei, dass die Muskelmasse von kräftiger, konturierter und starker Qualität ist. Aber stellen wir uns eine solche Bindegewebe-Veränderung vor, wenn wenig Muskelmasse vorhanden ist: Wir sehen dann den schizoiden Körper — lang, eher dünn und sehnig. Aufgrund einer früh eingetretenen Traumatisierung ist der Organismus belastet. Hier wurden invasive traumatische Ereignisse erlebt, bevor die Muskulatur zur Abwehr eingesetzt werden konnte. Es ist also nicht erstaunlich, dass sich keine grossen und starken Muskelgruppen entwickeln konnten, denn der Fluss in die Peripherie ist minimiert. Wenn das Kind heranwächst, entwickeln sich deshalb eher die langen fibrösen Gewebsstränge und Faszien, die dem Körper die sehnige Qualität und seine drahtige, straffe Härte verleihen.

Wenn das Trauma sehr früh eintritt, hat das den klassischen schizoiden Zustand zur Folge. Bei einer späteren Traumatisierung oder in akkumuliertem Traumata, werden wir eine Mischung von Muskel- und verhärtetem Bindegewebe vorfinden. Das Kleinkind hatte etwas mehr energetischen Fluss in die Peripherie und die Muskulatur könnte sich so ein bisschen mehr entwickeln. In diesem Fall, werden wir eine schizoide Struktur vorfinden, deren existentielle Angst mit aggressivem Verhalten maskiert ist. Dieses Kind war in der Lage, Emotionen zu entwickeln und zu mobilisieren, sowohl zum Schutz, als auch zur Entwicklung seiner Abwehr. Wenn es Angst verspürt, können wir ein Ausagieren von Ärger oder selbstgerechter Wut beobachten, wie ich das schon weiter oben, in der Beschreibung der Emotionalität des Schizoiden, erwähnt habe.

In Bezug auf ein Entwicklungskontinuum können wir uns nun Folgendes überlegen: Wenn



der Organismus gestresst wird, *nachdem* sich das neuromuskuläre System und primäre psychische Strukturen entwickelt haben, bildet sich das fibröse Hilffsystem weniger stark aus. Die Fasern spielen hier eine sekundäre Rolle für das Muskelgewebe. Wir haben ein primäres Abwehrsystem, das auf der neuromuskulären Funktion beruht. War jedoch kaum Muskelgewebe vorhanden und bestand nur wenig Möglichkeit, psychische Strukturen zu entwickeln, bevor das Trauma einsetzte — wie im klassischen, schizoiden Stadium — dann übernimmt das Bindegewebe die Rolle der Muskulatur. Wir haben dann eine plasmatische Struktur, jemanden, dessen Abwehr auf der plasmatischen Ebene funktioniert.

### **10 VON DER DEHYDRIERUNG ZUR RE-HYDRIERUNG**

Das Bindegewebe hat die Fähigkeit zu dehydrieren und zu re-hydrieren. Es verhält sich wie ein Schwamm. Wenn wir einen nassen Schwamm ausdrücken, gibt er nach und das Wasser wird herausrinnen. Wenn wir ihn austrocknen lassen, wird er eine andere Form, die sehr hart ist, annehmen. Auch in trockenem Zustand, können wir ihn drücken, aber er wird die veränderte Form beibehalten. Wenn man erneut Wasser zufügt, nimmt er seine ursprüngliche Form wieder an. Plasma — und Bindegewebe — reagiert genauso. Unter Druck, geht der notwendige Feuchtigkeitsgehalt verloren. Es kommt zu einer Verhärtung, ja sogar zu einer Kristallisation. Unter veränderten Bedingungen, die wir im therapeutischen Setting schaffen können, wird es re-hydrieren und seine ursprüngliche Gestalt wieder annehmen.

Der dehydrierte Zustand hat eine ausgetrocknete, kühle, "alte" Qualität. Ebenso ausgetrocknet und zurückgezogen — im Sinne von leblos — ist die Qualität des Schizoiden. Aber, wie bereits erwähnt, kann unter bestimmten therapeutischen Bedingungen der hydrierte Zustand wieder hergestellt werden: Wir können beobachten, wie der Schizoide wieder "gefüllt" wird. Wenn der Schizoide re-hydriert, entsteht sich ein anderer, vollerer Eindruck. In der Arbeit kann es dann so aussehen, als hätte er an Gewicht zugenommen; tatsächlich wiegt er oft jedoch dasselbe. Ein Beispiel: Eine Patientin beschrieb, sie habe das Gefühl, als trüge sie nun einen grossen, weiten Mantel, der vorher nicht da war. Sie fühlte sich stabiler, geschützter und wärmer. Es gab nun einen Schutz zwischen ihr und der Welt.

### **11 DAS NETZWERKSYSTEM UND DAS "ALLES-ODER-NICHTS-PRINZIP"**

Der kristallisierte Zustand des dehydrierten Bindegewebes, lässt den Schizoiden erstarrt und



zerbrechlich erscheinen. Es ist diese Qualität der Zerbrechlichkeit, die für uns von besonderem Interesse ist. Eis oder eine Glasscheibe zerbricht anders als Holz. Holz spaltet sich, die Stücke brechen auseinander. Es ist sogar möglich, dass ein Teil intakt bleibt. Anders ist es bei Glas, wenn es hinfällt, zerbricht es meist in tausend Stücke. Man kann nicht ein Stück abbrechen, ohne zu riskieren, dass die ganze Struktur auseinander fällt. Dies ist das "Alles-oder-Nichts-Prinzip". Man kann wiederholt und kräftig auf ein Stück Holz schlagen. Erst werden Kerben entstehen und dann werden sich Teile abspalten. Man kann eine Weile auf Glas schlagen, ohne dass gleich etwas passieren muss. Keine Schrammen, keine Stücke. Wenn man jedoch mit mehr Kraft zuschlägt, steigt der Druck bis zu dem Punkt, wo es plötzlich ganz zerbricht.

Ein Mensch mit schizoider Struktur kann mit Stress bis zu einem gewissen Punkt umgehen, ohne dass eine Reaktion sichtbar wäre; er zeigt sich bis dahin unbeeindruckt, so als ob er davon gar nicht betroffen wäre. Wenn dieser Punkt aber überschritten wird, bricht sein gesamtes System zusammen, und die Reaktion kann überwältigend sein. Er "zerbricht" und verliert sich ganz. Diese totale, sozusagen plötzlich *alles* betreffende, Reaktion des Schizoiden hat mit dem, oben schon erwähnten, Netzwerksystem zu tun. Beim Fötus und Säugling sprachen wir, der frühen Traumatisierung entsprechend, über die plasmatische Kontraktion; sie ist ganz-körperlich. Wenn wir eine Amöbe, der Schwachstrom zugeführt wird, beobachten oder einen Säugling, der erschreckt wird, dann sehen wir, dass in beiden Fällen der *ganze* Körper kontrahiert. Die Abwehr und ihre Reaktion bildet sich zeitlich vor der Entwicklung physischer und psychischer Differenzierungsfähigkeit und bevor sich die unterschiedlichen Segmente des Körpers entwickelt haben. In der Abwehr kann dieser Organismus nur kontrahieren und zwar überall und zur gleichen Zeit. Ähnlich einer Amöbe: Sie kann nicht erkennen, was passiert und um welche Art von Gefahr es sich handelt. Sie ist neurologisch, muskulär und psychisch nicht genügend entwickelt, um *differenziert* reagieren zu können.

Der plasmatisch, kontrahierte Zustand ist also eine Reaktion des *gesamten Körpers*. Wenn diese Kontraktion nachgibt und das Abwehrsystem zusammenbricht, gibt es nichts mehr, was hält! Das ist die Gefahr für die schizoide Struktur. (Wir beziehen, was dies betrifft, auch die Narzisstische und die Borderline Struktur, in unsere Konzeption mit ein). Der totale Kollaps wird durch den Zusammenbruch des gesamten Netzwerks verursacht. Auf der plasmatischen Ebene wird jeder Input das gesamte System beeinflussen. Er muss als *Ganzes* reagieren, um seine Existenz zu bewahren.



## 12 TRENNUNG, VERKAPSELUNG UND CONTAINMENT

Wie schon erwähnt, ist die Funktion von Bindegewebe, Gestalt und Form zu schaffen, aber auch einzukapseln, zu trennen und zu halten. Dies sind alles gesunde und eigentlich erwünschte Funktionen. Was unter gesunden Bedingungen eine erwünschte Trennung und "Zurück-Haltung" war, wird unter starkem Stress, zu Isolation und Verzweiflung. Der Schizoide ist jetzt so isoliert, dass er unfähig ist, Kontakt mit der Welt aufzunehmen. Er wird zum Einzelgänger, nicht aus freier Wahl — wie man aus Clint Eastwood's *High Plains Drifter*, der ein gutes Beispiel hierfür ist, schliessen könnte —, sondern aus Not. Es gibt keine Wahl mehr, bestenfalls nur Resignation, die er vielleicht zu akzeptieren, vorgibt. Hier wird die Charakteristik des schizoiden Einzelgängers — distanziert und unnahbar — deutlich. Er ist innerlich gefangen und scheint emotionslos, reizbar, desinteressiert, als jemand, der Niemanden braucht. Gerade hier liegen auch die Gründe für sein Bedürfnis anders, getrennt zu sein, etwas Besonderes sein zu müssen, seine Fremdartigkeit, seine Sehnsucht und seine Melancholie.

## 13 DIE BEDEUTUNG DES BINDEGEWEBES FÜR DEN STOFFWECHSEL

Der letzte Punkt betrifft den Stoffwechsel. Wir werden kurz einen Aspekt dieses wichtigen Zusammenspiels betrachten. Das Plasma oder die Grundsubstanz ist der halbflüssige Zustand, das alle Gewebe bis hin zum Zellkern umgibt und füllt. Diese Halbflüssigkeit ist das "Meer", von dem jede Zelle, in allen Teilen unseres Körpers, umgeben ist. Es ist das Medium, das jede Zelle mit Nährstoffen versorgt und Verbrauchtes entsorgt. Wenn dieses Meer durch Gifte und Dehydration, Kontraktion und Infektion "verschmutzt" wird, kann er der Funktion des Nährens und der Reinigung der Zellen nicht mehr nachkommen. Der Stoffwechsel ist herabgesetzt und beeinflusst dadurch die Nahrungsaufnahme.

Der Schizoide repräsentiert einen *unterernährten* Zustand — physisch wie auch psychisch. Die plasmatische Kontraktion erlaubt nur wenig Nährstoffen in den Organismus zu gelangen. Und sie verhindert die Selbstreinigung des Organismus, z.B. sich, im Stoffwechsel, der nun verlangsamt wurde, von Giften zu befreien. Das trifft nicht nur für die physische Nahrung wie Essen, Wärme etc. zu, sondern auch für die psychische und emotionale Nahrung, wie Berührung, Fürsorge und Liebe. Berührung wird zum Eindringen, Fürsorge zum Versuch, jemanden zu bemuttern, ein Versuch der erfahrungsgemäss bereits in der Vergangenheit, nicht gut funktioniert



hat. Liebe wird zum Konzept.

Um die funktionelle Verwandtschaft zwischen dem Bindegewebe und dem Schizoiden weiter zu verdeutlichen, können wir Tabelle 4 betrachten. Hier können wir den Unterschied zwischen einem gut funktionierenden plasmatischen Zustand — wie z.B. bei einer Amöbe — und einem schlecht funktionierenden — wie bei einem Schizoiden — sehen.

*#Tabelle\_4#* Plasmatische Reaktionen der Amöbe und des Schizoiden Charakters

#### **14 ENTWURF EINER FUNKTIONALEN CHARAKTEROLOGIE**

Wir können nun die funktionalen Charakterkriterien weiterentwickeln, indem wir zwischen einer primär plasmatischen Charakterstruktur, wie sie der Schizoide repräsentiert und einer Charakterstruktur, deren Abwehrsystem auf einer kognitiv-neuromuskulären Reaktion beruht, unterscheiden.

Die weitere Betrachtung soll die Unterschiede dieser beiden Strukturen hervorheben. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass sie jeweils, das entgegengesetzte Ende eines Kontinuums, repräsentieren. Es ist möglich auf diesem Kontinuum hin- und her zu gleiten, um die verschiedenen Charakterstrukturen, mit einer jeweils unterschiedlichen Mischung, von plasmatischen und neuromuskulären Reaktionen zu verstehen. Wir werden zwischen solchen, die vorrangig ein plasmatisches und solchen, die vorrangig ein neuromuskuläres Abwehrverhalten einsetzen, unterscheiden. Beide wählen unterschiedliche Systeme als erste Reaktion auf eine Bedrohung bzw. um sich zu schützen. Dies ist unser Hauptkriterium zur Differenzierung.

Die bisherige Auseinandersetzung mit diesem Thema hat uns gezeigt, dass, abhängig vom Zeitpunkt des Traumas, der Organismus auf zwei verschiedene Arten reagieren kann. Wenn das Kind älter ist, es schon laufen und sprechen kann und fähig ist, Emotionen objektbezogen zu mobilisieren, wird es auch fähig sein, diese verschiedenen Funktionen in sein Abwehrverhalten mit einzubeziehen. Kognition, Nerven und Muskeln werden auch als Abwehr eingesetzt. Sich schützen basiert auf einem gesunden Funktionieren des Zentralen Nervensystems.

Wenn jedoch die Störung zu einem früheren Zeitpunkt auftritt, stehen dem Fötus oder dem Kleinkind die neuromuskulären Reaktionen, die von einem gewissen Entwicklungsstand des zentralen Nervensystems abhängig sind, nicht zur Verfügung. Das System, das dann unter Stress aufgerufen wird, ist das unwillkürlich funktionierende, vegetative Nervensystem, die plasmatische





Antwort. Hier gibt es keine Muskeln, die kontrahiert werden könnten, und es ist keine psychische Struktur zur Verteidigung verfügbar. Auch die Amöbe bewegt, nährt, reproduziert sich und kontrahiert ohne Muskeln oder psychischen Apparat. Weitere Unterscheidungen folgen aufgrund dieser Besonderheiten. Zum einen hat das zentrale Nervensystem (ZNS), sowohl eine willkürliche als auch eine unwillkürliche Komponente. Das vegetative Nervensystem (VNS) funktioniert unwillkürlich. Diese Unterscheidung ist von Tragweite für unser Bewusstsein bzw. das Unterbewusstsein. Das VNS funktioniert jenseits des Bewusstseins, jenseits von konzeptionellem Verständnis. Es ist nicht so leicht zugänglich, wie das ZNS. Dies ist ein wichtiger Faktor für die Entscheidung, welche therapeutische Intervention genutzt werden soll, wann und zu welchem Zweck; und natürlich auch für das Verständnis, auf welcher Ebene unsere Intervention im Organismus wirkt.

Die neuromuskulär-dominierte Struktur ist ein Phänomen, das sich in der Geschichte der Evolution und auch, in der Geschichte des menschlichen Organismus, erst spät entwickelt hat. Die Wichtigkeit und Bedeutung der Entwicklung des Bindegewebes kann nicht genug hervorgehoben werden. Leben existiert seit Millionen von Jahren, noch bevor es Knochen oder Muskeln gab. Und noch länger dauerte es bis sich psychische Strukturen entwickelten. Es gab Leben, schon lange bevor es das Ego, Gedanken, Emotionen, Nerven, Knochen und Muskeln gab. Auch heute, repräsentieren wir Menschen, nur einen ganz kleinen Teil, des Lebens an sich. Es gibt mehr Lebensformen in unserem Magen — ohne Muskeln, ohne Ego und ohne "Mutterprobleme" — als alle Menschen, die je gelebt haben ! Die Arbeit auf der plasmatischen Ebene ist die *unmittelbare Arbeit am Leben selbst*.

Eine weitere Unterscheidung ist die, dass die plasmatische Reaktion eine gesamtkörperliche Reaktion ist. Wenn wir den Körper eines klassischen Schizoiden betrachten, sehen wir eine gewisse Einförmigkeit — er ist lang und dünn. Es ist wenig oder überhaupt nichts von der klassischen reichianischen Segmentierung zu erkennen, die in der neuromuskulären Struktur dominiert. Die Entwicklung der Segmente hängt davon ab, welcher Körperteil vorrangig zum "fest-Halten" aufgerufen wurde, und das wiederum ist davon abhängig, welches Thema in der Entwicklung des Kindes, zum Zeitpunkt der Blockierung oder Kontraktion, von wesentlicher Bedeutung war: Selbstbehauptung, Trennung, Symbiose etc. So undifferenziert, wie der Körper des Schizoiden, sich darstellt, so undifferenziert scheint auch der psychische Bereich. Hier sehen wir weniger das Zusammenbrechen der Struktur, aufgrund bestimmter persönlicher Themen, wie



bei der neuromuskulären Struktur; vielmehr herrscht ein einziges Thema, oder vielleicht noch ein zweites: Angst um die eigene Existenz und manchmal, die Wut über die Verletzung des Rechts auf die eigene Existenz. Die meisten Verhaltensweisen der Prozesse in Frühstörungen, sind auf diese zwei Themen zurückzuführen. Auch die unterschiedlichen, individuellen Strategien, die, die vorher erwähnten drei PatientInnen entwickelten, beruhen auf diesen Themen.

Eine weitere Unterscheidung hat mit Bindegewebe und Muskelfunktion zu tun. Wir haben früher erwähnt, dass das Bindegewebe chronisch angespannten Muskeln zur Hilfe kommt, indem es sich, beinahe gewaltsam, durchsetzt. Muskeln haben die Fähigkeit schnell zu reagieren; und sobald keine Gefahr mehr besteht, können sie sich eigentlich auch wieder entspannen. Die Bildung von unterstützendem, zusätzlichem Bindegewebe geschieht nicht so plötzlich, wie eine muskuläre Kontraktion. Muskeln werden als Antwort auf eine akute Stresssituationen eingesetzt. Das Bindegewebe als Antwort auf chronische Stresssituationen. Sobald sich die Muskeln entspannen, re-strukturiert sich das Bindegewebe. So wie es eine gewisse Zeit braucht, um sich zu entwickeln, so braucht das Bindegewebe auch mehr Zeit, als die einfache Entspannung der Muskelfasern, sich wieder neu zu strukturieren.

Die Implikationen für das therapeutische Handeln sind bedeutsam. Für eine vom Bindegewebe dominierte Struktur sollte der Prozess des Loslassen langsamer sein. Diese tiefen, frühen plasmatischen Störungen zu schnell anzugehen bedeutet, den Menschen und seinen Organismus zu überfordern. Es gibt kein unterstützendes Abwehrsystem, er bricht zusammen. Hier ist die Grenze der klassischen reichianischen Arbeit mit dem Versuch, die Abwehr zu "durchbrechen"! Bei neuromuskulär-dominierten Strukturen kann das Durchbrechen von Widerständen schneller und mit weniger Risiko angegangen werden, obwohl das, unserer Meinung nach, nicht unbedingt wirkungsvoller ist. Es besteht dabei allerdings weniger die Gefahr, dass der Organismus überwältigt und überfordert wird. Da aber die meisten Strukturen Mischtypen sind, kann, sobald das neuromuskuläre Abwehrsystem durchbrochen ist, das plasmatische System zusammenbrechen, woraus schwerwiegende Probleme und potentiell gefährliche Situationen entstehen können. Das ist besonders in der Arbeit mit Schizoiden und mit Borderline Strukturen der Fall. Das langsamere, schmelzende Modell der Wiederherstellung des Bindegewebes ist für diese Struktur — ebenso wie eigentlich für alle anderen Strukturen — in jedem Falle vorzuziehen. In der Tabelle 5 sind die Unterschiede zwischen dem kognitiv-neuromuskulären und dem plasmatischen Ebene, die ein Kontinuum bilden, zusammengefasst.



Der schizoide Prozess ist eine ursprünglich plasmatische Reaktion, die in unterschiedlichem Mass allen Charakterstrukturen zugrunde liegt.

*#Tabelle\_5#* Kognitiv-muskuläre und plasmatische Reaktionsebenen

#### **SCHLUSSWORT**

In der vorliegenden Arbeit wurde versucht, am Beispiel des schizoiden Charakters aufzuzeigen, inwiefern das Abwehrsystem sich in der Funktion des Bindegewebes fundiert.

Ein später erscheinender Beitrag<sup>1</sup> wird Schock und Trauma thematisieren, und wird ein Entwicklungsmodell zum Verständnis der Beziehung zwischen Bindegewebe und Muskelpanzerung enthalten. Des Weiteren werden ich die Arbeit mit Schizoiden Charakterstrukturen, anhand der Funktion von Plasma und Bindegewebe, vorstellen.

---

<sup>1</sup> In diesem Buch nicht enthalten.